

Monika.

losigkeit der Ansichten der Manichäer, es zog ihn zur Heiligen Schrift.

Einen bedeutsamen Schritt weiter brachte für Augustin der Verkehr mit dem zweiten Priester Simplicianus. Diesem vertraute er sich ganz an, war dieser doch einst dem hl. Ambrosius Führer und Meister gewesen, als dieser so plötzlich vom kaiserlichen Statthalter zum Bischof berufen wurde. Dieser hochgebildete Greis erzählte ihm die reiche

Monika

Am Strande des Meeres sitzt Monika.
Leise singen plätschernde Wellen.
Über der silbernen Flut
Leuchtet die Abendsonne. —
Träumend blickt sie ins Weite:
Ihr Auge sieht ein stürmisches Meer,
Brandende Wogen
Im Dunkel der Sturmacht:
Augustins Seele.
„Herr! Wie rang ich die wunden Hände
Qualheiße Nächte
Um diese Seele!
Tränen weinte mein Herz
Ein bitteres Meer.
Und nun hast du dem Sturme geboten.
Über der schimmernden See
Leuchtet die Sonne
Frieden atmend, heiter und still.
Herr! Meine Seele weint dir Dank.“ —
— Purpur verglüht die Abendsonne. —
Monikas Augen träumen ins Weite,
Leise lispieln die bleichen Lippen,
Ihre Seele kniet vor Gott. —

P. Dr. Engelbert Eberhard, E. O. S. A.
Aus der prächtigen Festschrift „Augustinus“ Rita-Verlag Würzburg

Befahrungsgeschichte des ehemaligen Rhetors Marius Victorinus, eines Philosophen und Gelehrten. Aber noch hielten ihn die Banden der Sinnlichkeit umstrickt.

„So lag süß wie im Schlaf die Last der Welt auf mir, und die Gedanken, die mein Sinnen auf dich richtete glichen dem Bemühen derer, die da aufwachen wollen, aber von der Schwere des Schlummers überwältigt immer wieder zurück sinken . . . Überall zeigtest du mir die